

HOLZERS PEEPSHOW

Eine Komödie

von

MARKUS KÖBELI

© Gustav Kiepenheuer Bühnenvertrieb, 1990

Alle Rechte vorbehalten.

Sämtliche Rechte der öffentlichen Wiedergabe (u.a. Aufführungsrecht, Vortragsrecht, Recht der öffentlichen Zugänglichmachung und Senderecht) können ausschließlich von Kiepenheuer erworben werden und bedürfen seiner ausdrücklichen vorherigen schriftlichen Zustimmung.

Der Text des Bühnenwerkes wird Bühnen / Veranstaltern ausschließlich für Zwecke der Aufführung nach Maßgabe des jeweiligen Aufführungsvertrages zur Verfügung gestellt (Manuskript bzw. pdf-Datei). Jede darüber hinausgehende Verwertung des Textes des Bühnenwerkes bedarf der ausdrücklichen vorherigen Zustimmung durch Kiepenheuer. Das gilt insbesondere für dessen Vervielfältigung, Verbreitung, elektronische Verarbeitung, Übermittlung an Dritte und Speicherung über die Laufzeit des Aufführungsvertrages hinaus. Die vorstehenden Sätze gelten entsprechend, wenn Bühnen / Veranstalter der Text des Bühnenwerkes ohne vorherigen Abschluss eines Aufführungsvertrages zur Ansicht zur Verfügung gestellt wird. Weitere Einzelheiten richten sich nach den zwischen Bühnen / Veranstaltern und Kiepenheuer getroffenen Vereinbarungen.

Der Text des Bühnenwerkes gilt bis zum Tage der Uraufführung (UA) / deutschsprachigen Erstaufführung (DE) / ersten Aufführung der Neuübersetzung (DE / A) als nicht veröffentlicht im Sinne des Urheberrechtsgesetzes. Es ist vor diesem Zeitpunkt nicht gestattet, das Bühnenwerk im Ganzen oder in Teilen oder seinem Inhalt nach der Öffentlichkeit mitzuteilen oder sich mit dem Bühnenwerk öffentlich auseinander zu setzen.

Nicht von Kiepenheuer genehmigte Verwertungen verletzen das Urheberrecht und können zivilrechtliche und ggf. auch strafrechtliche Folgen nach sich ziehen.

GUSTAV KIEPENHEUER BÜHNENVERTRIEBS-GmbH
Schweinfurthstr. 60, D-14195 Berlin (Dahlem)
Telefon 0 30-89 71 84-0, Telefax 030-8 23 39 11
info@kiepenheuer-medien.de
www.kiepenheuer-medien.de

Personen:

Hans

Hans junior

Martha

Anna

Der Großvater

Eine Bauernstube, großer Holztisch, Büfett, kleine Fenster mit rot-weiß karierten Vorhängen. Klassische ländliche Idylle also, durchsetzt von einem Hauch Möbel Pfister, denn in einer Ecke steht ein entsprechendes Sofa vor einem Fernseher. Hans Holzer sitzt darauf. Er zündet sich eine Brissago an und liest die Zeitung. Martha Holzer deckt den Tisch, festlich, wie es scheint. Hans Holzer senior, ein Greis von neunzig Jahren, sitzt in einem Rollstuhl, mit stierem Blick ins Publikum. Er sieht aus wie der Tod. Auf der Nase hat er eine Lesebrille, die ihm immer hinunterzurutschen droht. Auf seinen Knien liegt eine Illustrierte. Er liest aber nicht darin, er starrt. Jedesmal, wenn Martha an ihm vorbeigeht, rückt sie seine Brille zurecht und blättert eine Seite der Illustrierten um, ohne daß Hans Holzer senior darauf reagieren würde. Manchmal droht er auch vornüberzukippen, und irgendjemand, der gerade in der Nähe ist, zieht ihn jeweils wieder hoch.

Hans: Eine halbe Seite.
 Mit Bild!

Martha: Er war ja auch jemand.
 Gemeindepräsident von Kleinseelen. Das ist nicht nichts.

Hans: Schon recht.
 Jemand muß es ja machen.

Martha: Muß?
 Gehört hat man auf ihn.
 Das ist es!

Hans: Meistens wird's einfach der
 mit den meisten Kühen im Stall.

Martha: Du bist es nicht geworden.

Hans: Hat sich auch viel geändert seither.

Martha: Eben!
 (Martha holt einen Aschenbecher.)

Hans: Hast du gewußt,
 daß er einmal die Jahresmeisterschaft des Schützenvereins
 gewonnen hat?
 Einen Pokal hat er dafür bekommen.

Martha: *(stellt Aschenbecher neben ihn.)*
 Er steht auf dem Regal.

Hans: *(blickt hin.)*
 Tatsächlich.

Martha: Er steht schon immer dort.

Hans: Kann sein.
(Hans liest weiter, Martha rückt Opa zurecht.)

Martha: Weißt du noch,
die Geschichte damals...
(Nickt in unbestimmte Richtung.)
Du weißt schon.

Hans: Natürlich.
Ich war ja dabei.

Martha: Nicht diese Geschichte.
Die andere.

Hans: Ach die.

Martha: Da hat er gesagt,
was es zu sagen gibt.

Hans: So?
Und was hat er da gesagt?

Martha: Das weiß ich nicht mehr.
Aber gesagt hat er's.
(Martha beobachtet Opas Gesicht aus kurzer Distanz.)
Was meinst du?
Ob er sich freut?

Hans: Kaum.

Martha: Schade.
Man wird nur einmal neunzig.

Hans: Geburtstag ist Geburtstag.

Martha: Neunzig ist was Besonderes.
Noch fünf Jahre,
dann kommt er im Radio in den Gratulationen.
(Hört an seiner Brust.)

Hans: Was ist?

Martha: Ich hörte ihn gar nicht mehr atmen.
Ich dachte schon...
Aber er lebt noch.

- Hans: Ist ja auch nigelnagelneu,
dieser Herzschrittmacher.
Wird kaum schon kaputt sein.
- Martha: Regelmäßig wie eine Schweizeruhr.
- Hans: Siehst du.
(Hans legt die Zeitung beiseite und stellt den Fernseher an, der mit der Rückseite zum Publikum postiert ist.)
- Martha: Schon verrückt,
diese Technik und alles.
Gerade erst habe ich etwas darüber gelesen,
das mit diesen Chips da,
es funktioniert halt alles mit diesen Chips da.
- Hans: *(bedrückt)* So ist es. Genau.
- Martha: Paß doch auf, Hans!
Die Asche fällt auf den Teppich.
(Hans zieht an der Brissago, als hätte er nichts gehört und wäre vom Fernsehprogramm gefesselt. Schließlich reagiert er doch.)
- Hans: Komisch.
- Martha: Was ist komisch?
- Hans: Sonst sagst du doch immer noch:
Der Teppich ist heikel.
Man sieht den kleinsten Fleck.
- Martha: Sag ich das?
- Hans: Ja.
- Martha: Jetzt habe ich es halt nicht gesagt.
- Hans: Eben.
Komisch.
- Martha: Die Asche fällt wirklich noch auf den Teppich!
(Hans schaut Martha herausfordernd an.)
Der Teppich ist heikel.
Man sieht den kleinsten Fleck.
- Hans: Siehst du.

Sag ich's doch.

Holst du mir den Aschenbecher?

Martha: Er steht neben dir.

(Hans streift die Asche ab. Anna kommt herein mit frisch gepflückten Blumen.)

Anna: Blumen.

Zur Feier des Tages.

(Stellt die Blumen in die Vase auf dem Tisch.)

Martha: Das hat gedauert.

Anna: Ich bin eben gerne draußen.

Martha: Eine halbe Seite haben sie geschrieben über ihn.

Hans: Mit Bild!

Anna: Ich weiß.

Sogar einen Pokal soll er gewonnen haben.

Hans: Er steht auf dem Regal.

Anna: *(blickt hin)*

Tatsächlich.

Hans: Er steht schon immer dort.

Anna: Ach deshalb.

Hans: Was deshalb?

Anna: Deshalb fällt's einem nicht auf.

Weil er schon immer dort stand.

Hans: Blödsinn.

(Anna hilft beim Tischdecken, Martha blättert wieder einmal eine Seite der Illustrierten um.)

Martha: In Addis Abeba hat es ein Erdbeben gegeben.

Mindestens fünfhundert Tote,

schreiben sie da.

Hans: *(uninteressiert)*

So?

Martha: Addis Abeba.

Ist das nicht die Hauptstadt von Äthiopien?

Siehst du,
 das wüßte ich jetzt wieder.
 Aber die Hauptstadt von Uganda fällt mir nicht ein.
(Wendet sich wieder der Arbeit zu.)

Anna: Die Hauptstadt von Uganda?

Martha: Die fehlt mir im Kreuzworträtsel

Anna: *(nickt zum Fernseher hinüber.)*
 Kommt was Gescheites?

Hans: Es geht.
(Schweigen.)

Ist das Essen fertig?

Martha: Bald.

Hans: Was gibt's?

Martha: Hackbraten.

Hans: So.
 Hackbraten.

Anna: Warum schaust du dann,
 wenn nichts Gescheites kommt?

Hans: Manchmal kommt ein Autorennen um diese Zeit.

Anna: Aber jetzt nicht?

Hans: Nein.
 Jetzt kommt nur das Testbild.
(Hans junior tritt auf.)

Hans junior: Ist das Essen fertig?

Martha: Bald.
(Hans junior setzt sich neben Hans.)

Hans: Hackbraten gibt's.

Hans junior: Von mir aus.
 Und?
 Hast du es dir überlegt, Vater?

Martha: Was überlegt?

Hans: Nichts.

Hans junior: Willst du den ganzen Winter in der Stube sitzen und das Testbild anschauen?

Hans: Ich hab genug zu tun.

Hans junior: Was denn zum Beispiel?

Martha: Was wohl!
Den Skilift wird er bedienen.

Hans junior: Wird jetzt alles automatisch.

Martha: Automatisch?

Hans junior: Das spart Leute.
Und Geld.
Hat sich ja sowieso nicht rentiert,
dieser Scheißhügel.
Letzten Winter hatten wir kaum einen Arsch da,
um den Bügel dranzuhängen.
Die fahren alle in die großen Skigebiete rauf.

Martha: Automatisch.
Aber das geht doch nicht!
So sag doch etwas, Hans!

Hans: Da gibt's nichts zu sagen.

Martha: Einfach so mir nichts dir nichts automatisch.
Was soll man da noch sagen?

Hans: Das sage ich ja.

Martha: Und jetzt?

Hans: Wird sich wohl etwas ergeben.
Man muß es halt nehmen,
wie's kommt.

Hans junior: Ach wirklich?
Und warum muß man es nehmen,
wie's kommt?

Hans: Weil es geht,
wie's geht.